



Erfahrung anerkennen

# Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen auf ein Hochschulstudium

---

- Leitfaden für Studieninteressierte –

Magnus Müller, Katrin Mischun, Roya Madani, Prof. Dr. Dieter Wagner

Juli 2012

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	3
Anrechnungsverfahren.....	4
Individuelle Anrechnung .....	4
Stufe 1: Anrechnungsberatung .....	5
Stufe 2: Erstellung eines Portfolios .....	5
Stufe 3: Validierung des Portfolios .....	6
Literaturverzeichnis.....	7
Anlage 1 - Bedarfserhebung.....	8
Anlage 2 – Exemplarisches Portfolio .....	12

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 - Dreistufiges Verfahren zur individuellen Anrechnungsprüfung .....	5
---	---

## Vorwort

Seit Beginn des Bologna-Prozesses spielt die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf ein Hochschulstudium als Accreditation of Prior Learning (APL) eine wichtige Rolle (vgl. Loroff, Stamm-Riemer, Hartmann 2011, S. 77). Die Anrechnung von Leistungen, die außerhalb der Hochschulen erworben wurden, stellt für Berufstätige einen Anreiz zur akademischen Weiter- und Höherqualifizierung dar. Aufgrund der geringen Durchlässigkeit der Bildungssysteme in Deutschland und des geringen Akademisierungsgrades (vgl. OECD 2010) wurden auf nationaler Ebene Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (vgl. KMK 2002; KMK 2008) getroffen, die eine Anrechnung ermöglichen, sofern diese „nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind“. Diese Regelung ist mittlerweile in allen Landeshochschulgesetzen übernommen worden (vgl. Freitag 2011, Hochschulgesetze in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern 2011).

Das Ziel des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ ist die Realisierung bedarfsgerechter und anforderungskonformer Strukturen an den Brandenburger Hochschulen, um die Durchlässigkeit des Brandenburger Bildungssystems für potentielle Führungskräfte aus der unternehmerischen Praxis zu erhöhen und über geregelte, qualitätsgesicherte Zulassungs- und Anerkennungsverfahren zur betriebswirtschaftlichen Qualifizierung von Berufstätigen in Brandenburg beizutragen.

Dieses Dokument beschreibt das durch das Projektteam ausgewählte bzw. erarbeitete und prototypisch getestete Verfahren zur individuellen Anrechnung, welches zum Einsatz an den Brandenburgischen Hochschulen vorgeschlagen wird.

## Anrechnungsverfahren

Bei den Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Lernergebnisse sind grundsätzliche Varianten zu unterscheiden (vgl. Loroff, Stamm-Riemer, Hartmann 2011, S. 78):

- pauschale, also abschluss- bzw. zertifikatsbezogene Verfahren,
- Individuelle bzw. personenbezogene Verfahren,

Eine Kombination der genannten Verfahren ist grundsätzlich möglich. Dabei sind die Anforderungen an diese Verfahren hoch. Validität, Reliabilität, aber auch Transparenz und Zweckmäßigkeit sind stetig zu gewährleisten (vgl. ANKOM 2008). Die Sicherstellung dieser Prozesse in den Hochschulen ist regelmäßig in Akkreditierungen zu prüfen (vgl. KMK 2002).

Den Verfahren ist ebenfalls gemein, dass als Ergebnis der Prozesse eine positive oder negative Empfehlung zur Anrechnung steht. Die Empfehlung ist als Vorlage für die betreffenden Hochschulgremien zu verstehen, welche somit auf fundierter Grundlage die Anrechnungsentscheidung treffen kann.

Bitte wenden Sie sich direkt an Ihre Hochschule, um zu erfahren, welches Anrechnungsverfahren im jeweiligen Fachbereich/Studiengang genutzt wird. Diese Verfahren können von der hier beschriebenen Äquivalenzprüfung abweichen!

## Individuelle Anrechnung

Untersuchungsgegenstand dieser Anrechnungsprüfung sind individuell vorhandene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen bzw. bereits erworbene Lernergebnisse des/der Anrechnungsinteressierten. Diese sind festzustellen und auf Äquivalenz zu den Lernergebnissen des Zielstudienganges zu prüfen. Das Untersuchungsziel ist die Erarbeitung einer Empfehlung, ob der/die Anrechnungsinteressierte Teile (Module) eines zu besuchenden Studienganges aufgrund bereits erworbener Lernergebnisse angerechnet bekommen kann.

Das vom Projekt „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ entwickelte Verfahren zur individuellen Anrechnung (vgl. Dosedla, Müller, Madani, Wagner 2011, S. 4) berücksichtigt die gesamte Bandbreite individueller Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, d.h. nicht nur das an Schulen, Hochschulen und sonstigen Einrichtungen der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung Erlernte, sondern auch die "unsichtbaren" Lernerfahrungen (vgl. Europäische Union, 2011).

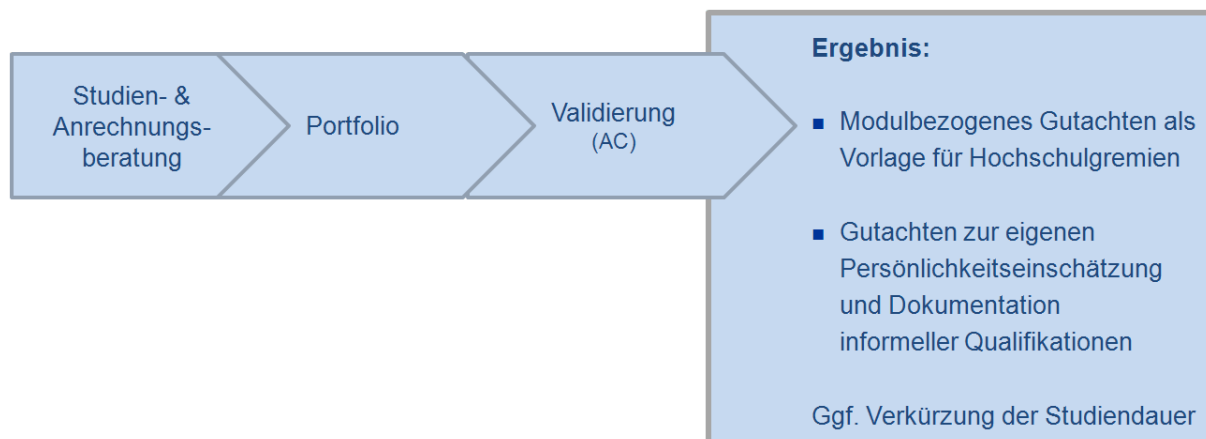


Abbildung 1 - Dreistufiges Verfahren zur individuellen Anrechnungsprüfung

### Stufe 1: Anrechnungsberatung

Vor der Aufnahme eines akademischen Weiterbildungsangebotes und der Nutzung von Anrechnungsmöglichkeiten wird im ersten Schritt ein Beratungsgespräch durchgeführt. Dabei werden Bildungsziele bzw. -bedarfe strukturiert erhoben und geprüft, ob Anrechnungspotentiale vorliegen. In Anlage 1 ist ein Fragebogen für die Aufnahme von Qualifizierungszielen und Anrechnungspotentialen angefügt. Das Beratungsgespräch beinhaltet auch eine Anleitung und Übergabe der Unterlagen zur selbständigen Erstellung eines Portfolios.

Bitte wenden Sie sich für die Beratung an die Studienberatung der jeweiligen Hochschule. An der Universität Potsdam können Sie ab Oktober 2012 auch gern das Projekt „Servicestelle zur Förderung lebenslangen Lernens an der Universität Potsdam“ kontaktieren.

### Stufe 2: Erstellung eines Portfolios

Das Portfolio ist eine bewährte Methode zur Äquivalenzbeurteilung im Rahmen von individuellen Anrechnungsverfahren. Das vom Projekt entwickelte Portfolioverfahren ist an das der Hochschule Harz angelehnt (vgl. Hochschule Harz 2007).

Für jedes Modul, für welches eine Anrechnungsprüfung durchzuführen ist, ist ein Portfolio zu erstellen. Hierbei ist für die einzelnen Lernergebnisse des Moduls darzustellen, welche gleichwertigen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen bzw. Lernergebnisse erworben wurden. Diese sind durch (im Idealfall durch Dritte bestätigte) Belege nachzuweisen. Es ist dabei unerheblich, auf welche Art und Weise diese Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erworben wurden (z.B. berufliche Tätigkeit, Ehrenamt) oder wie viel Zeit darauf verwendet wurde. Ein exemplarisches Portfolio ist als Beispiel im Anlage 2 zu finden.

Das Portfolio bietet den Vorteil, dass sich die/der Anrechnungs- und Studieninteressierte vorab mit Theorie und Praxis der Studieninhalte beschäftigt, dabei seine eigenen Lernergebnisse auf diesem Gebiet reflektiert und sich mit Inhalten und Anforderungen des gewählten Studiengangs auseinandersetzt. Der dabei geleistete Arbeitsaufwand, lässt auf eine hohe Studienmotivation und Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten schließen.

Das Portfolio ist durch den Dozierenden des Hochschulmoduls oder eines Fachexperten zu bewerten, die Anrechnungsentscheidung ist hierbei mit Anmerkungen zu versehen.

### **Stufe 3: Validierung des Portfolios**

Die Validierung der Portfolio-Aussagen ist als optionaler, dritter Verfahrensschritt vorgesehen. Dazu wurde ein Assessment Center (AC) entwickelt. In dem AC agieren die Kandidaten in einer der Wirklichkeit nachempfundenen strukturierten Situation und werden von geprüften Assessoren nach festgelegten Kriterien beobachtet (vgl. Sarges 1996, S. VII-XV). Das verwendete AC umfasst zwei Gruppenübungen, ein Rollenspiel, eine Präsentation sowie einen schriftlichen Test. Hierbei werden die „unsichtbaren“ informellen Lernerfahrungen der Schlüsselkompetenzen „Teamführung“, „Kommunikation“, „Analytisches Denken“, „Organisationskompetenz“, „Innovationsfähigkeit“, aber auch die „Fähigkeit zur Selbstreflexion“ geprüft. Insbesondere der letzte Punkt ermöglicht eine Aussage über die Validität des Portfolios. Die Zielkompetenzen sind in Anlehnung an den Europäischen Qualifikationsrahmen (vgl. Europäische Kommission, 2008) gemäß dem Niveau 6 formuliert.

Die Validierung des Portfolios kann auch durch ein Gespräch mit einem Vertreter der Hochschule stattfinden. Näheres zu den jeweiligen Verfahren erfahren Sie direkt bei den Hochschulen.

## Literaturverzeichnis

ANKOM. (19. 5. 2008). *Leitlinie für die Qualitätssicherung von Verfahren zur Anrechnung beruflicher und von außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*: Abgerufen am 22. 4. 2010

[http://ankom.his.de/material/dokumente/Diskussionsgrundlage\\_ANKOM\\_Anrechnungsleitlinie\\_19\\_05\\_08.pdf](http://ankom.his.de/material/dokumente/Diskussionsgrundlage_ANKOM_Anrechnungsleitlinie_19_05_08.pdf)

Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union. (23. 4. 2008). *EMPFEHLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES*. Abgerufen am 22. 4. 2010 von zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:DE:PDF>

Dosedla, S., Müller, M., Madani, R., & Wagner, D. (2011). *Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen auf ein Hochschulstudium - Leitfaden für Anrechnungsinteressierte*. Potsdam: BIEM e.V.

Freitag, K.F. (2011). *Anrechnung. Eine Analyse der rechtlichen Regelungen in Hochschulgesetzen der Länder sowie ausgewählter Prüfungsordnungen von Hochschule*, in: Freitag, W. K.; Hartmann, E. A.; Loroff, C.; Stamm-Riemer, I.; Völk, D.; Buhr, R. (Hrsg.): *Gestaltungsfeld Anrechnung*, Münster 2011, S. 191 – 220.

HS Harz. (2007). *Leitfaden Bewerber*. Abgerufen am 1. 6. 2011 von [http://www.hs-harz.de/fileadmin/hs-harz\\_cms/uploads/group\\_uploads/blk\\_anrechnung/Leitfaden\\_Bewerber.pdf](http://www.hs-harz.de/fileadmin/hs-harz_cms/uploads/group_uploads/blk_anrechnung/Leitfaden_Bewerber.pdf)

KMK. (18. 9. 2008). *Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II)*. Abgerufen am 10. 1. 2012 von Beschluss der Kultusministerkonferenz:  
[http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Hochschulzugang\\_Beschluesse\\_der\\_KMK/AnrechaussHochschule2.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Hochschulzugang_Beschluesse_der_KMK/AnrechaussHochschule2.pdf)

KMK. (2002). *Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002*.

Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Hartmann, E. A. (2011): *Anrechnung: Modellentwicklung, Generalisierung und Kontextbedingungen*, in: Freitag, W. K.; Hartmann, E. A.; Loroff, C.; Stamm-Riemer, I.; Völk, D.; Buhr, R. (Hrsg.): *Gestaltungsfeld Anrechnung*, Münster 2011, S. 77-117.

OECD (2010): *Education at a Glance*. Paris 2010.

Sarges, W. (1996). *Die Assessment-Center-Methode - Herkunft, Kritik und Weiterentwicklungen*. In *Weiterentwicklung der Assessment Center-Methode*. Göttingen: Hogrefe.

Stamm-Riemer, I., Loroff, C., & Hartmann, E. A. (2011). *Anrechnungsmodelle / Generalisierte Ergebnisse der ANKOM-Initiative*. Hannover: HIS: Forum Hochschule.

## Anlage 1 - Bedarfserhebung

Dieses Dokument beinhaltet die Kriterien und Merkmale zur Abfrage des Bildungsbedarfes im Bereich der betriebswirtschaftlichen Ausbildung bzw. Managementqualifizierung im Rahmen des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“.

### Kontaktdaten:

Name:	<input type="text"/>	Firma:	<input type="text"/>
Vorname:	<input type="text"/>	Abteilung:	<input type="text"/>
		Position:	<input type="text"/>
Private Adresse:		Firmenadresse:	
Straße / H.Nr.:	<input type="text"/>	Firma Straße / H.Nr.:	<input type="text"/>
PLZ / Ort:	<input type="text"/>	Firma PLZ / Ort:	<input type="text"/>
Telefon:	<input type="text"/>	Firma Telefon:	<input type="text"/>
Mail:	<input type="text"/>	Firma Mail:	<input type="text"/>
		Firma Fax:	<input type="text"/>
Bevorzugter Kontakt	<input type="checkbox"/> Firma		
	<input type="checkbox"/> Privat		

### Angaben zum Betrieb:

Branche:	<input type="text"/>	Anzahl Mitarbeiter:	<input type="text"/>
Gründungsjahr:	<input type="text"/>	MA oberste Führung:	<input type="text"/>
Ggf. Hauptsitz:	<input type="text"/>	MA zweite F-Ebene:	<input type="text"/>
Ggf. Aufgabe NL:	<input type="text"/>	Anzahl Akademiker i.B.:	<input type="text"/>
Ausgaben FB/WB:	<input type="text"/>	Umsatz:	<input type="text"/>

---



**Erfassung individueller Bildungsbedarf / Grunddaten:**

Höchster Schulabschluss:	<input type="text"/>	Höchster Berufsabschluss:	<input type="text"/>
Alter:	<input type="text"/>	Berufserfahrung gesamt:	<input type="text"/>
Geschlecht:	<input type="text"/>	Berufserfahrung akt. Tätigkeit:	<input type="text"/>
Vollzeit / Teilzeit:	<input type="text"/>	Beruflicher Status:	<input type="text"/>

**Beschreibung der aktuelle Tätigkeit**

(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit)

**Kurzfristiges Berufsziel**

(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit, ggf. Wunsch nach Neu- bzw. Umorientierung)

**Langfristiges Berufsziel**

(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit, ggf. Wunsch nach Neu- bzw. Umorientierung)

Zeitbudget für WB:	<input type="text"/>	Geldbudget für WB:	<input type="text"/>
Gewünschte Lernmodi:	<input type="checkbox"/> Selbstlernen <input type="checkbox"/> Geleitetes DL <input type="checkbox"/> Vortrag <input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Coaching <input type="checkbox"/> e-Learning	Unterrichtssprache:	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Polnisch Andere: <input type="text"/>

**Erfassung vorheriger Qualifikationen:**

Bitte beifügen: Lebenslauf, Zeugnisdokumente, Arbeitsproben, Sprachnachweis.

**Konkrete Anforderung an eine akademische Managementqualifizierung:**

Inhaltliche Schwerpunkte	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
Finanzierung	Investition und Finanzierung	■	■
	Corporate Governance	■	■
	Finanzmanagement & Bankbetriebslehre	■	■
Rechnungswesen	Buchhaltung	■	■
	Controlling	■	■
	Steuern & Bilanzierung	■	■
	Kosten & Leistungsrechnung	■	■
	Internationale Rechnungslegung	■	■
Recht	Privatrecht und Öffentliches Recht	■	■
	Wirtschafts- und Vertragsrecht	■	■
	Internationales Recht	■	■
VWL	Öffentliche Finanzen & Wirtschaftspolitik	■	■
	Mikroökonomie	■	■
	Makroökonomie	■	■
Wirtschaftsinformatik	Informations- und Produktionsmanagement	■	■
	Geschäftsprozessmanagement	■	■
Mathematik	Statistik	■	■
	Finanzmathematik	■	■
Marketing-Management	Methoden der empirischen Forschung	■	■
	B2B Marketing	■	■
	B2C Marketing	■	■
	Vertrieb	■	■
	Business Development	■	■
Entrepreneurship		■	■
Internationales Management		■	■
Innovationsmanagement		■	■
Dienstleistungsmanagement		■	■
Qualitätsmanagement		■	■
Projektmanagement		■	■
Personalmanagement		■	■
Nachhaltige Entwicklung		■	■
Public und Nonprofit-Management		■	■
Regionalmanagement / -marketing		■	■
Netzwerkmanagement		■	■
Fremdsprachen	Wirtschaftsenglisch	■	■
	Französisch	■	■

	Spanisch		
	Polnisch		
	Weitere Sprachen		
Inhaltliche Schwerpunkte	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
Weitere Schwerpunkte:			

Schlüsselqualifikationen	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
Soziale Kompetenzen:	Führung / Delegieren		
	Kommunikation: Rhetorik / Präsentation		
	Kommunikation: Verhandlung, Dialogfähigkeit		
	Akquisitionsstärke / Kundenansprache		
	Teamfähigkeit / Kooperationsfähigkeit		
	Interkulturalität		
	Weitere Kompetenzfelder		
Methodenkompetenzen:	Lehrfähigkeit		
	Wissenschaftliches Arbeiten		
	Analytisches Denken		
	Organisationsfähigkeit / Projektmanagement		
	Weitere Kompetenzfelder		
Personale Kompetenzen:	Ganzheitliches Denken / Ethik und Werte		
	Schöpferische Fähigkeit / Innovationsfähigkeit		
	Selbstmanagement		
	Weitere Kompetenzfelder		

**Abkürzungen:**

FB/WB = Fortbildung / Weiterbildung

BWL = Betriebswirtschaftslehre

DL = Distanzlernen / Fernunterricht

i.B. = im Betrieb

H.Nr. = Hausnummer

PLZ = Postleitzahl

F-Ebene = Führungsebene

NL = Niederlassung

MA = Mitarbeiter

B.Q. = Bereits qualifiziert / es liegen bereits Qualifikationsnachweise vor

## Anlage 2 – Exemplarisches Portfolio

Allgemeine Angaben zur/zum Anrechnungskandidaten/in Arbeitgeber: Eigenes Unternehmen (Bauunternehmung) Position: Geschäftsführer Zeitraum: seit 1999 Relevante Tätigkeit: Leitende Aufgabe im kaufmännischen und organisatorischen Bereich eines Baubetriebes. Bautechnische Gesamtplanung und Personalführung (10 Mitarbeiter) der Firma.			Anrechnungszielmodul „Gründungsmanagement und Freiberuflichkeit für Nichtwirtschaftswissenschaftler“ Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe oben		
Lernergebnisse in Bezug zum Hochschulmodul	Lernergebnisse aus dem Berufsleben	<i>Nachweis:</i>	<i>Äquivalenz zum Modul</i> Lernergebnisse decken die Lernergebnisse des Hochschulmoduls ab:		
<b>Der/die Absolvent/in:</b>	<b>Der/die Anrechnungskandidat/in:</b>		Ja	Nein	<i>Kommentar Prüfer/in</i>
Identifiziert eine Geschäftsidee und prüft diese kritisch	Gründete ein Unternehmen und hält es erfolgreich am Markt	Gewerbe-anmeldung / HR-Auszug			
kann Personaleinsatz planen, umsetzen und Personal führen	erkennt personelle Kompetenz bzw. Personalbedarf und kann daraus eine Personalplanung ableiten	Darstellung Firma			
kann Märkte analysieren und kann daraus das Marketing ableiten	kann Branchenumfeld analysieren und Marketingmaßnahmen ableiten: wie Kunden-Webseite, Kundenpflege, Akquisition von Bauaufträgen	Angebotsportfolio Firma, Zertifikat Fortbildung			